

falls Polyp genannte Tier der Korallenzweige (Fig. 133) geht ebenso unmittelbar aus einer irgendwo im Meere angesiedelten Gastrula hervor, wie nach Haeckel das Schwamm-Individuum, und ist also in Haeckels Deutung trotz der soviel schmückeren Tracht nur ein etwas höher gediehener Bruder des Schwammes selbst. Ein trennender Unterschied, der sich schon



Fig. 133.

Kleiner, am Felsen hängender Stod der roten Edeltoralle (*Eucorallium rubrum*) mit den sternförmigen weißen, aus den roten Zweigen hervortretenden Polypen in natürlicher Größe. Darunter ein Zweigstück mit einem Einzel-Polypen schwach vergrößert.

früh geltend gemacht haben muß, liegt allerdings in der Ausbildung kleiner, mit ätzender Flüssigkeit angefüllter Bläschen: der Nesselkapseln, die an Fäden hervorgeschleudert werden und sich zur Lähmung von Beutetieren, die dem Magenmunde zu nahe kommen, ausgezeichnet wirksam erweisen; davon hat der Schwamm nichts. Sie sind dagegen jetzt charakteristisch für die ganze einheitliche Hauptgruppe der Pflanzentiere, deren Reihe wir mit dem Polypen berühren.

Der ganze Rest des Pflanzentiervolkes, also die Polypen, Seerosen (Aktinien), Korallen und Quallen, läßt sich völlig ungezwungen von dem Typus eines echt polypenartigen Tieres ableiten, das jene Nesselzellen besaß, im übrigen aber noch in wesentlichsten Punkten zeitlich einer am Boden mit dem Gegenpol des Mundes festhaftenden Gastrularlarve gleich. Dieser Uropolyp (Archihydra) der ältesten Meere war vermutlich unserem durch Trembleys Versuche über sein Reproduktionsvermögen so berühmt gewordenen Süßwasserpolypen (s. oben) ziemlich ähnlich, obwohl er statt der sechs Arme nur deren vier gehabt haben mag. Die Existenz dieser Fangarme oder Tentakeln, die zugleich als Greif- und

Lastorgane dienten, war selber ein großer Fortschritt, den die gaströadische Urform noch nicht besessen hatte. Sie stellen die älteste Form der „Gliedermaßen“ dar. In dieser Form als „Mundarme“ bestimmen sie aber schon das ganze äußere Bild der sämtlichen Pflanzentiere entscheidend mit, indem die strahlige, blütenhafte Anordnung dieser Fangarme um den Mund des Pflanzentiers zugleich der älteste Ausdruck der Radialform oder kreuz-